

Pressemitteilung

Neuartige Gefäßstützen aus Magnesium

Die neueste Generation selbstauflösender Magnesium-Stents wurde erstmals in Sachsen eingesetzt

Dresden, 12.08.2016

Die Friedrichstädter Herzspezialisten haben als erste in Sachsen am 11. August Patienten die neueste Generation biologisch abbaubarer Gefäßstützen (Stents) eingesetzt.

Gefäßstützen dienen der Erweiterung und Stabilisierung verengter bzw. mit Blutfetten und Kalk zugesetzter Herzkranzgefäße. Damit soll der Blutfluss im Körper des Patienten wieder ungehindert erfolgen. Herkömmliche Stützen bestehen meist aus klassischen Metallen (Edelstahl, Kobalt-Chrom bzw. Kobalt-Nickel-Legierungen) oder Kunststoff und verbleiben auch dann im Körper der Patienten, wenn die betroffenen Gefäße wieder stabil und durchlässig sind. Die Entfernung des filigran aufgebauten Metallgeflechts aus herkömmlichen Materialien ist aufgrund des Einwachsens in das natürliche Gewebe nachher praktisch unmöglich und kann im schlimmsten Fall zu Thrombosen als Folge von Gewebewucherungen oder Entzündungen führen.

Die aus bioresorbierbarer Magnesiumlegierung gefertigten Gefäßstützen lösen sich innerhalb von zwölf Monaten nach der Stabilisierung des verengten Herzkranzgefäßes vollständig auf. Das Gefäß erhält seine vollständige Beweglichkeit zurück. Auch für Allergiker, die von Metallallergien betroffen sind, bieten die neuen Stents aus Magnesium eine Alternative. Deren Markteinführung Mitte dieses Jahres gingen 20 Jahre Forschung und Entwicklung sowie klinische Studien voraus.

Das Städtische Klinikum Dresden-Friedrichstadt ist seit Jahrzehnten immer wieder führend bei der Weiterentwicklung der Herzmedizin in Sachsen. Nun hat Oberarzt Dr. Ulrich Gerk, Bereichsleiter im Friedrichstädter Herzkatheterlabor, gemeinsam mit seinem Team auch auf diesem Gebiet eine Vorreiterrolle eingenommen. Die schonende Operation erfolgt minimalinvasiv über einen Katheter. Der Stent wird bis zu der Stelle vorgeschoben, an der er platziert werden soll. Anschließend wird er über einen Ballon aufgedehnt und an die Innenwände des Gefäßes gedrückt. Die Patienten sind während des circa halbstündigen Eingriffs bei Bewusstsein und können das Klinikum am Tag darauf wieder verlassen. Nach dem Einsetzen des Implantats setzt sogleich der Abbau des Magnesium-Geflechts ein.

„Ich bin der Überzeugung, dass der Weg auf diesem Gebiet in fernerer Zukunft nur noch über abbaubare Materialien führen wird, insbesondere dann, wenn man diese Hilfsmittel nur für einen überschaubaren Zeitraum benötigt. Dieser Prozess ist gerade erst in Gang gekommen und bietet zukünftig große Chancen in der Medizin.“, so Dr. Ulrich Gerk nach den ersten drei erfolgreichen Operationen unter Verwendung der neuen Magnesium-Gefäßstützen.

Kontakt für weitere Informationen

Städtisches Klinikum Dresden-Friedrichstadt
II. Medizinische Klinik, Abteilung Kardiologie und Rhythmologie
Oberarzt Dr. med. Ulrich Gerk
Telefon: 0351 480-1470
E-Mail: gerk-ul@khdf.de

Ihr Pressekontakt

Städtisches Klinikum Dresden-Friedrichstadt
Öffentlichkeitsarbeit
Dr. André Fleck
Friedrichstraße 41, 01067 Dresden
Telefon: 0351 480-3171
E-Mail: fleck-an@khdf.de

Das **Städtische Klinikum Dresden** ist eine der führenden Gesundheitseinrichtungen in der Region Dresden. Im Städtischen Klinikum Dresden-Friedrichstadt und Städtischen Klinikum Dresden-Neustadt versorgen wohnortnah rund 3 000 Mitarbeiter jährlich etwa 62 000 Patienten stationär und 129 000 ambulant. Die hohe Auslastung belegt das Vertrauen in unsere qualitativ hochwertige medizinische Versorgung, bei der der Patient für uns im Vordergrund steht. www.klinikum-dresden.de